

von RAUSCHEN edierten Karlsbiographie gewesen sei, läßt sich nicht zweifelsfrei begründen.

309. In der Zs. Der Schlern 8 Heft 6 (1927) S. 1—10 handelt RICHARD HEUBERGER über die Begründung des Brixner Fürstentums, wobei er besonders eine verlorene Urkunde Heinrichs II. und die Diplome Konrads II. vom J. 1027 (DK II. 101 bis 103) untersucht. In ders. Zs. 9, 43ff. untersucht er noch einmal gründlich die Frage, wo *Fontana frigida* und *Stegon*, die Ausstellungsorte der Diplome 102 und 103, zu suchen seien, wobei er die uneinheitliche Datierung betont (in n. 102 ist der Ortsname, in n. 103 die Datumsangabe nachgetragen, was schon in der Ausgabe der MG. hervorgehoben ist).

310. B. SCHMEIDLER, 'Kaiser Heinrich IV. und seine Helfer im Investiturstreit. Stilkritische und sachkritische Untersuchungen' (Leipzig 1927), dehnt die in den Diplomata-Abteilungen der MG. seit jeher gehandhabte Methode der Stilvergleichung über den Kreis der Urkunden hinausgehend auf das politisch-publizistische Schrifttum (Briefsammlungen, insbes. Codex Udalrici, Streitschriften, Predigten etc.) aus und weist das reiche Material auf Grund der Diktatuntersuchungen in der Hauptsache vier Persönlichkeiten zu: dem Propst Gottschalk von Aachen (Adalbero C), einem dominus G aus Bamberg (Adalbero A), einem Diktator aus Mainz und einem italienischen Diktator (Ogerius A). Die Nachweise für diese Aufstellungen werden ausführlich wiedergegeben; eine Nachprüfung wird erst seinerzeit bei der Bearbeitung der Diplomata VI, auf Grund des gesamten Materials erfolgen können. SCHMEIDLER sucht aber nicht nur die Schriften, sondern auch das Leben, die Persönlichkeit und das Wesen dieser Männer festzustellen und sie mit den leitenden Männern der Reichsregierung in Verbindung zu bringen bzw. zu identifizieren; diese nun auch für die politische und Reichsgeschichte wichtigen Folgerungen betreffen vor allem den Brief Heinrichs IV. an den Papst vom J. 1073 (St. 2766), die Absetzung Hermanns von Bamberg, die Aktenstücke und Urkunden des Wormser und Brixner Konzils (1076 und 1080), die Oppenheimer Erklärungen, die Gesandtschaft nach England 1102 und die großen Briefe der letzten Jahre 1102—1106. Über die Bedeutung von SCHMEIDLERS Ausführungen zur politischen Geschichte vgl. die unter n. 50 und 57 angegebene Literatur. Die diplomatisch wichtigen Folgerungen sind im VII. Kapitel (Zur